

Sohrauer Stadtblatt.

31419

1912 P 9532

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheinung
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Aufnahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Mr. 1.

Telephon
Nr. 19.

Sonnabend, den 4. Januar 1913.

Telephon
Nr. 19.

35. Jahrg.

Mundschan.

Deutschland.

Berlin, 2. Januar. (Neujahr bei Hofe). Auf dem Berliner königlichen Schlosse wurden am Neujahrsmorgen gegen 8 Uhr die Kaiserhandarte, die Königsstandarte und die brandenburgische Flagge gehißt. Das Trompeterkorps des 2. Garde-Dragoon-Regiments blieb von der Galerie der Schloßkuppel den Choral „Lobe den Herrn.“ Gleichzeitig waren auf dem kleinen Schloßhof die Spielleute der 2. Garde-Infanterie-Brigade und die Hoboisten der Garde-Füsilere aufmarschiert und begannen das Große Wecken. Sie marschierten dann zu Portal I des Schlosse nach dem Schloßplatz hinaus und „Unter den Linden“ entlang bis zum Brandenburger Tor und zurück. „Mit gemäßigtem Tempo nach den Klängen „Freut Euch des Lebens.“ Das Wetter war sehr schön und klar. Tausende folgten der Musik oder umfäumten die Straßen und Plätze bei dem Schloß. Der Kaiser und die Kaiserin waren um 8 1/2 Uhr im Automobil vom Neuen Palais abgefahren und trafen gegen 9 1/2 Uhr hier ein, wo ein Publikum herzlich begrüßt. Etwa gleichzeitig endete das Große Wecken im Schloßhof wiederum mit einem Choral. Inzwischen hatte die Ansahrt der Prinzen, Prinzessinnen, Fürstlichkeiten, Staatswürdenträger und Hofdamen begonnen: die Galawachen der Garde zu Fuß und des 2. Zuges der Leibgarderie (Leibgarde der Kaiserin), sowie die Schloßgarde-Kompagnie zogen auf, auch die Halloren in ihrer eigenartigen Tracht fanden sich ein. Der Kaiser empfing um 9 1/2 Uhr im Sternsaal die Generale der Infanterie von Britzow und Gaffron (16. Korps) und von Ploeg (8. Korps) und überreichte beiden den Schwarzen Adlerorden. Hierauf nahmen die Majestäten in der Schwarzen Adler-Kammer die Glückwünsche des königlichen Hauses und um 9 3/4 Uhr im Kapitelsaal diejenigen der Poststaaten entgegen. Bald nach 10 Uhr begann in der Schloßkapelle der feierliche Gottesdienst. Oberhofprediger D. Dryander predigte über den vom Kaiser selbst ausgewählten Text Ev. Pauli an die Philipper II, 12: „Alle Zungen sollen bekennen, daß Jesus Christus der Herr sei, zur Ehre Gottes des Vaters.“ Das Niederländische Dankgebet, vom Gemeinde- und Domchor gesungen, von den Posaunen und Kesselpannern der Bläser begleitet, schloß die Feyer. Als dann die Musik das „Wilhelmus von Nassauen“ intonierte, bewegte sich der Zug des Hofes nach dem Weißen Saal hinüber, wo die Gratulations-Defilécour stattfand. Im Anschluß an die Cour empfing der Kaiser im Marineaal die Postkaiser, die vorher in ihren Galakarossen vorgefahren waren, in der roten Sammelkammer das Staatsministerium, im Ritteraal die kommandierenden Generale und die Admirale; die Kaiserin gleichzeitig im Königinnenzimmer die Postkaiser und im Pfeileraal die Fürstinnen. Um 12 1/2 Uhr ging der Kaiser, gefolgt von seinen sechs Söhnen und den Herren des Hauptquartiers, zu Fuß nach dem Zeughaus hinüber, vom Publikum im Lustgarten und an der Schloßbrücke mit Hockrufen empfangen. Am Schloß stand eine Abteilung Pfadfinder. Das Zeppelinluftschiff „Danfa“ überflog den Lustgarten. Die Parole lautete wie immer „Königsberg-Berlin“. Um 1 1/4 Uhr schloß ein Vorbefehl der Ehrenkompagnie mit den neuen Fahnen und der Salutbatterie vor dem Zeughaus diese Feyer ab und der Kaiser kehrte zu Fuß in das königliche Schloß zurück. Um 1 1/2 Uhr war

Frühstückstafel. Um 2 1/2 Uhr empfing der Kaiser die Direktoren der königlichen Porzellanmanufaktur und fuhr nachmittags bei den Postkassern vor.

Abend um 6 1/2 Uhr war im Berliner Schloß Familientafel bei dem Kaiser und der Kaiserin, an der auch Prinz Heinrich und Herzog Albrecht von Württemberg teilnahmen. Um 8 Uhr war im königlichen Opernhaus Theaterparé. Gegeben wurde Gluck's „Iphigenia in Aulis“ unter Leitung des Generalmusikdirektors Dr. Strauß.

Den Jahreschluss feierte das Kaiserpaar in gewohnter Weise im engsten Familienkreise. Nach einem Souper versammelten sich die Prinzen und Prinzessinnen im Apollosaal des Neuen Palais zu Potsdam, wo im Beisein des Kaisers und der Kaiserin Punsch und Pfannkuchen serviert wurden. Nach der Gratulation um 12 Uhr blieb der Hof noch eine Stunde beisammen.

Die Halloren aus Halle, die nach altem Brauch der kaiserlichen Familie am Neujahrstage die Glückwünsche der Salzwirterbrüderschaft im Tal zu Halle a. S. darbringen, hatten auch diesmal wieder hundert Schlackwürste, eine Gänseleberwurst für die Kaiserin und mehrere Schok Soleten mitgebracht.

Neujahrswednesday wechsel der Dreieinundmächte. Aus Anlaß des Jahreswechsels haben, wie die „Agenzia Stefani“ mitteilt, Marquis di San Giuliano, Reichskanzler von Bethmann Hollweg und Graf Berchtold herzliche Glückwünschtelegramme ausgetauscht, in denen sie auch ihre ehrerbietigsten Wünsche für die Monarchen zum Ausdruck bringen.

Die Korpsreise des Kaisers nimmt Anfang der Mitte März ihren Anfang. Wie im vergangenen Jahre wird die Kaiserin auch diesmal ihren Gemahl nicht begleiten. Nach der Rückkehr von der griechischen Insel begibt sich der Monarch zur Festwoche nach Wiesbaden und von dort zum Weltfest der deutschen Männergesangsvereine nach Frankfurt a. M.

Reichstagsersatzwahl. Bei der Reichstagsersatzwahl in Marlenwerder 5 erhielten von 15908 gültigen Stimmen Landrat von Halem (Reichspartei) 8017, Sach-Jaworski (Vole) 7855, Parteisekretär Grygo (Soz.) 33 Stimmen. von Halem ist somit gewählt.

Aus Leipzig wird gemeldet: Am Sonnabend fand auf der Grabstätte von den in der Schlacht bei Leipzig 1813 gefallenen 22000 russischen Kriegern die feierliche Grundsteinlegung der im Bau befindlichen russischen Gedächtniskirche statt. Es fanden sich ein der russische Kriegsminister Suworinow, der stellvertretende Vorsitzende des russischen Komitees, Generalleutnant Bronoff, eine Deputation des Regiments Generalmajor Dewidoff, höhere russische Offiziere und der russische Architekt Prokofowitsch, nach dessen Plänen die Kirche erbaut wird. Aus Dresden waren erschienen Staatsminister Graf Bismarck von Götting, Kriegsminister Freiherr von Slegel, der russische Gesandte, die Spitzen der staatlichen, Zivil- und Militärbehörden, der russische Generalkonsul in Leipzig u. a. Eine Urkunde des Reichs und der Stadtverordneten der Stadt Leipzig wurde in den Grundstein eingelegt.

München, 31. Dezember. Hier gingen gestern nachmittag wiederum auf das bestimmteste die Gerüchte von einem bedeutenden Verschlimmern im Zustande des geisteskranken

Königs Otto von Bayern. Die Verschlimmerung, die vor einigen Tagen eingetreten sei, habe nicht nur angehalten, sondern sich sogar verschärft. Er heißt jetzt, er leide an einer Blutvergiftung, die er sich seit längerer Zeit zugezogen, die nicht sofort bemerkt und die sich jetzt bedeutend verschlimmert habe und das Leben des unglücklichen Königs nun ernstlich gefährde. Tatsache ist, wie auch die Ärzte erklären, daß der König Otto von Bayern Furunkulose hat.

Zum Tode des Staatssekretärs von Riederlen-Wächter.

Der Staatssekretär des Deutschen Auswärtigen Amtes, welcher wie bereits gemeldet plötzlich an Herzlähmung verstorben ist, stand im 61. Lebensjahre, und nach menschlichem Ermessen war anzunehmen, daß er noch eine Reihe von Jahren auf der Höhe seiner Leistungsfähigkeit und seiner politischen Erfahrung stehend, seinem Vaterlande große und wichtige Dienste geleistet haben würde. Allerdings lag bei ihm ja schon lange eine ungünstige Disposition des Herzens vor, die jetzt zu dem raschen Ende geführt hat. Einen so plötzlichen und schnellen Ausgang aber konnte niemand ahnen, da die geistige und körperliche Kraft des Staatssekretärs auch nicht die leiseste Verminderung erfahren hatte.

Der jähe Tod des Herrn von Riederlen-Wächter kommt für das deutsche Reich zur allerungünstigsten Zeit. Wenn es überhaupt nicht leicht sein wird, einen Ersatz für ihn zu finden, so wird es auch für die stärkste und geschickteste Hand sehr schwer sein, die Fäden einer ungewöhnlich verwickelten und verwirrtten politischen Lage zu fassen und festzuhalten, wie er sie gefaßt hatte und festhielt.

Die Besetzung des verstorbenen Staatssekretärs fand Donnerstag nachmittags 3 Uhr auf dem Pragriedhofe in Stuttgart statt. Der Reichskanzler, welcher an der Beerdigung teilnahm, legte im Auftrage des Kaisers und der Kaiserin ein kostbares Blumenarrangement am Sarge nieder. Der König von Württemberg nahm an der Beerdigung persönlich teil. Unter den Vertretern der Fürstlichkeiten befand sich u. a. der bayerische Ministerpräsident Freiherr von Hertling als Vertreter des Prinzregenten Ludwig von Bayern.

Gabinets Der Balkankrieg.

Von der Londoner Friedenskonferenz. London, 2. Januar. Die Friedenskonferenz begann gestern nachmittags pünktlich zur angelegten Stunde um 3 Uhr. Venizelos führte das Präsidium. Der türkische Sprecher, Reschid Pascha, nahm als erster das Wort und führte aus, daß die ihm von Konstantinopel zugegangenen Instruktionen gestatten, neue Vorschläge den verbündeten Balkanstaaten zu machen. Die Porte erachte es für notwendig, die Großmächte über Albanien, Kreta und Mazedonien zu befragen. Adrianopel und die Inseln des Ägäischen Meeres werden in die Besprechungen nicht mit hineingezogen. Die Balkandelegierten erklärten hierauf, ohne über diese Vorschläge in eine besondere Besprechung eingetreten zu sein, daß sie diese Vorschläge der Türkei nicht annehmen könnten. Die verbündeten Balkanstaaten wollen nur mit der Porte und mit dieser direkt und nicht mit den europäischen Großmächten verhandeln. Reschid Pascha meinte darauf, daß die Türkei, um ihren guten Willen, einen Friedensschluß herbeizuführen, zu begehren, nimmhe den Balkanstaaten folgende letzte Vorschläge mache:

1. Mazedonien und Epirus werden unter Einfluß von Saloniki abgetreten. Die Türkei fragt

nicht mehr nach einer Autonomie, sondern tritt einfach diese Länder ab.

2. Die Worte schlägt vor, über die Regierungsformen und Grenzen Albaniens die Mächte zu befragen.

3. Adrianopel kann die Türkei auf keinen Fall abtreten. Sie wünscht die Grenzen dieses Vilajets mit Bulgarien selbst festzustellen.

4. Die Inseln im Ägäischen Meere und diejenigen der Dardanellen muß die Türkei ebenfalls behalten und kann sie nicht abtreten, da sie für die Verteidigung unbedingt notwendig sind. Die Entscheidung über Kreta soll den Schwärmächten überlassen bleiben.

Alsdann wurde die Sitzung auf eine Stunde unterbrochen, um den Balkanbelegierten Gelegenheit zu geben, über diese neuen Vorschläge der Presse sich zu beraten. Bei der Wiederaufnahme der Sitzung erklärte die Bevollmächtigte der Balkanstaaten, daß sie diese neuen Vorschläge der Türkei nicht annehmen könnten. Man könne nicht eine Frage wie diejenige von Adrianopel von den Verhandlungen abtrennen, da von sämtlichen kriegführenden Mächten nicht eine einzige einen Sonderfrieden zu schließen beabsichtige. Die Belegierten wollten alle Fragen zusammen erledigen und direkt mit der Türkei verhandeln, und nicht mit den Großmächten.

Die Vorkonferenz.

London, 2. Januar. Die Reunion der Vorkonferenz nahm heute nachmittags im Auswärtigen Amt unter Vorsitz des Staatssekretärs Grey ihre Sitzungen wieder auf.

Salonik, ein Ersatz für Adrianopel?

London, 2. Januar. Nach Aussage eines Mitgliedes der Konferenz bot die Türkei die Abtretung Saloniks an Bulgarien als Ersatz für Adrianopel an.

Rumäniens Forderungen.

Durch die Forderung Rumäniens auf Abtretung bulgarischen Landes hat die Situation eine ganz bedenkliche Verschärfung erfahren. Sollte eine Einigung zwischen den beiden Staaten nicht erfolgen, sind unabsehbare Komplikationen zu erwarten.

Bukarest, 2. Januar. Von informierter Seite wird über die Forderungen Rumäniens an Bulgarien mitgeteilt, Rumänien verlange mindestens die Abtretung der Vorberge, die Silistria beherrschen, bis nach Kavarina hin. Diese Vorberge beherrschen die ganze Situation in strategischer Beziehung, und Rumänien würde, falls es dieses Gebiet erhält, auf die Stadt Silistria selbst verzichten. Rumänien verlangt weiter Konzessionen militärischer Natur, sowie nationale Garantien betr. die Kupowalachen in Mazedonien. Im ganzen fordert es die Abtretung von 3000 Quadratkilometer Land.

Paris, 2. Januar. Hier verkundet, daß Bulgarien Silistria nicht an Rumänien abzutreten gedenke. Bulgarien will sich nicht gutwillig zu einer Grenzregulierung an der Dobruška verstehen. Man befürchtet deshalb, daß Rumänien in vollem Einverständnis mit Oesterreich-Ungarn in kurzer Zeit Silistria einfach besetzen werde, zumal auch das rumänische Heer schon seit einiger Zeit auf dem Kriegsfuß steht.

Die Großmächte wollen Frieden.

Berlin, 2. Januar. Der heute vorliegende Notenwechsel der Großmächte erklärt sich gemeinsam gegen die Fortsetzung des Krieges auf dem Balkan.

Seeschlacht bei Tenedos?

London, 31. Dezember. Mehrere Blätter erhalten Telegramme aus Konstantinopel, wonach in der Nähe der Insel Tenedos ein lebhafter Seekampf stattgefunden habe. Wie es heißt, hätten die Griechen hierbei große Verluste erlitten. Einzelheiten fehlen noch.

Serbien ruft das letzte Aufgebot zu den Waffen.

Belgrad, 31. Dezember. Auf Verordnung des Kriegsministers wurden die Wehrpflichtigen des letzten Aufgebots, die zu Beginn des Krieges nur zu einer Kontrollversammlung einberufen worden waren, zur Ausübung des Garvonendienstes einberufen.

lokales u. Provinzielles.

Sobrau D.-S., den 3. Januar 1913.

§ (Die Neujahrnacht) ist in unserer Stadt diesmal mit einem fürchtbaren Lärm begangen worden. Kurz vor 12 Uhr sammelte sich eine große Anzahl junger, zumteil noch halbwüchsiger Burschen auf dem Ring und kaum daß das neue Jahr begonnen, hallten der Ring und die Straßen von einem solchen wilden Gröhlen und grollenden Brüllen wieder, daß man glaubte, eine Horde wilder Menageriebewohner sei aus ihren Käfigen ausgebrochen und tummle sich herum. Allerlei großer Unfug

wurde hierbei verübt. Die Polizei war zwar am Plage und nahm auch einige Verhaftungen vor, stand aber der übrigen großen Menge machtlos gegenüber. Ein Teil der Tumultuanten wurde zur Anzeige gebracht und wäre ein kräftiger Denzettel für dieselben am Plage. Gegen ein „Profit-Neujahr“-Müfen, daß in vernünftigen Grenzen sich bewegt, wird schwerlich jemand etwas einzuwenden haben. Aber ein derartiges Toben wie diesmal ist einfach widerwärtig und verdient die strengste Zurückweisung.

§ (Eine Weihnachtsfeier) veranstaltet am Sonntag, den 5. d. Mts., abends 8 Uhr der hiesige Turaverer in seinem Verelsslokale (Frauer's Saal). Die Fete verspricht nach den vom Vorstande getroffenen Vorbereitungen einen recht schönen Verlauf zu nehmen. Der Abend besteht aus Konzert, turarischen Vorträgen, der Aufführung von zwei Opernacten und einer Verlosung, zu der bereits eine große Anzahl von Gewinngegenständen gestiftet worden sind. — Nicht nur Mitglieder mit ihren Angehörigen, sondern auch Freunde und Gönner des Verelss können an der Fete teilnehmen und sind gern gesehen.

§ (In der gestrigen Schöffensitzung) wurde u. a. das ledige Dienstmädchen Lucie Krzyhan aus Palsow wegen Verleitung des Gendarm-Wachmeisters Stepper von hier zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Die Verurteilte hatte die Dreifigkeit, den genannten Beamten, welcher in einer Untersuchungssache bei ihr zu tun hatte, zu beschuldigen, sich an ihr vergangen zu haben.

§ (Vom Eisenbahnzuge überfahren). Am Montag abend kurz vor 9 Uhr, als der von Jastrzebs kommende Personenzug die nach Altschew führende Chaussee in der Nähe unserer Stadt überfuhr, gab die Lokomotive einen Ruck und der Lokomotivführer nahm an, daß jemand überfahren worden sei. Er meldete dies bei der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof und da die Führer der Lokomotive Wulsturen nachwies, begab sich alsbald ein Hilfszug nach der betr. Stelle. Beim Abgange derselben wurde ein buchstäblich in der Mitte in zwei Teile zerschnittener Mann vorgefunden. Aus dem Oberkörper war ein Arm herausgerissen und der Kopf wies eine klaffende Wunde auf, so daß das Gehirn hervortrat. Die Leichenteile wurden gesammelt und zunächst nach dem Bahnhofe, später nach dem städtischen Krankenhause geschafft. Wie die alsbald angestellten Ermittlungen ergaben, ist der Verunglückte der Former Johann Smelana aus Altschew, welcher in der hiesigen Paulshütte beschäftigt war. Es wird angenommen, daß S., welcher ein ziemlich Trinker war, auf dem Nachhausewege wie vorher öfters liegen geblieben ist und zwar zum großen Unglück diesmal direkt über die Schienen an der betr. Stelle. S. war 36 Jahre alt und ledig; er wohnte bei seiner Schwester. — Wenn auch diesmal der Fall so liegt, daß der Verunglückte durch eigene Schuld zu Tode gekommen ist, so ist es doch dringend notwendig, daß an der Unfallstelle eine Schranke angebracht wird, zumal die Chaussee nach Altschew an der Bahnüberführung eine Biegung macht, wodurch das Herannahen des Zuges namentlich bei Dunkelheit leicht übersehen werden kann.

§ (Zur protokolllarischen Entgegennahme von Steuererklärungen) für das Steuerjahr 1913, sowie zur Ausweiskertellung in Steuersachen wird der Vertreter des Vorstehenden der Veranlagungskommission des Kreises Rybnik an nachbenannten Tagen im Magistrats-Sitzungsloale zu Rybnik (I. Etage links) anwesend sein, worauf die betheiligten Steuerpflichtigen besonders aufmerksam gemacht werden und zwar: Sonnabend, den 11. Januar, Mittwoch, den 15. Januar, Sonnabend, den 18. Januar, Montag, den 20. Januar von nachmittags 2 1/2—5 1/2 Uhr.

§ (Verhaftet) wurde am Montag Abend durch Herrn Gendarmerechts-Wachmeister Wenzel der Knecht Mišoga, russischer Staatsangehöriger, welcher bis vor kurzem bei einem Bürger hier selbst in Diensten gestanden und sich des Betruges schuldig gemacht hat.

* (Militärische Hundertjahrfeier). Wie die „Schl. Ztg.“ erzählt, wird auf Befehl des Kaisers am 10. März d. J. in allen militärischen Staaorten Preußens eine große militärische Hundertjahrfeier stattfinden. In Berlin wird der Kaiser selbst die Fete abhalten, für die Fete in Breslau hat er den Prinzen Eitel Friedrich mit seiner Vertretung beauftragt. Die Fete wird in der Niederlegung von Kränzen, Festgottesdiensten und Paraden des Militärs und der Kriegervereine bestehen.

* (Neujahrsglutulation bei Kardinal Ropp). Bei Sr. Eminenz fand die Neujahrsglutulation nach dem Hochamt statt. Im Namen des Domkapitels und der Domgeistlichkeit erneuerte in seiner Ansprache Domprobst Prälat Dr. Koenig an die Gläubigen, aber auch an die Freunde, welche 1912 gebracht habe; insbesondere an die schwere Erkrankung, an die von Gott gewährte Wiederherstellung und an die schönen Jubiläen Sr. Eminenz. Mit dem Gedächtnis des treuen Zusammenstehens der Diözese mit Bischof und Papst und mit besten Wünschen für Zeit und Ewigkeit schloß die Rede. — In seiner Erwiderung dankte Sr. Eminenz zunächst nochmals für alle die Liebe, die sich bei seinem Jubiläum bekundet habe. Beim Ausblick auf das neue Jahr hob er sodann das 1600jährige Jubiläum des Bischofs von Mailand hervor. Auch bringe uns 1913 das silberne Regierungsjubiläum unseres erlauchten Kaisers. Möge uns beschützen sein, im Frieden der Völker diese schönen Gedächtnistage zu begehen.

* (Botschafter Fürst Richnowsky), der die Feterstage auf Schloß Rudolpha verbrachte, traf auf der Rückreise nach London am Dienstag früh in Berlin ein. Er hatte vormittags mit dem Reichsfanzler eine längere Unterredung. Vom Reichskanzlerpalast aus begab sich der Fürst gegen 12 Uhr zum Kaiser nach Potsdam. Die Audienz des Botschafters beim Kaiser währte längere Zeit. Fürst Richnowsky hielt dem Kaiser einen einstündigen Vortrag und wurde dann zur Frühstückstafel gezogen. Donnerstag früh ist Fürst Richnowsky wieder in London eingetroffen.

* (50jähriges Dienstjubiläum). Donnerstag feierte der Oberst a. D. Graf von Werbelitz auf Altmarchau (Kreis Puzlau) das 50jährige Militärdienstjubiläum. Der Jubilar war im Jahre 1860 Rittmeister in die Sobrau.

* (Reichsgerichtsentcheidung). Wegen Unterbrechung der Vertikung zum Weisheit hat das Landgericht Ratibor am 4. November die Arbedritra Jolisa Konefel aus Hoy zu Strafe verurteilt. In der gegen das Urteil eingelegten Revision machte die Angeklagte geltend, durch Ablehnung von Beweisanträgen in ihrer Verteidigung beschränkt worden zu sein. Das Reichsgericht berwarf jedoch die Revision als unbegründet.

* (Blühende Rosen im Winter). Infolge des abnorm warmen Wetters sind in den letzten Tagen an verschiedenen Orten Rosen aufgeblüht. Ein neuer Fall wird aus Hofen mitgeteilt bei Obernigk mitgeteilt. Dort ist in dem Garten des Grafen Courma gehörigen Schlosses am 31. Dezember eine voll erblühte rote Rose gefunden worden.

* (Der vergnügte Winter.) Die Ausgange des neuen Jahres hat sich der Winter gar nicht als der rechte Mann gezeigt, an vielen Orten herrscht beläufige frühlingssmäßige Wetter, selbst in der Schweiz, lebhaft der Tauwind vom Mittagsmeer. Besonders der Berliner nahm die milde Witterung mit unwirschigem Humour hin; im Freibad Wannsee plätscherte ein Schwimmerklub bei 9 Grad Wasserwärme „gemüthlich“ in den Wellen. Wenn aber in der Nachmittagsstunde eine Dame einen Strohhut aufsetzte, so war denn doch „etwas zu früh“; denn der Winter hat ja erst begonnen, und man weiß nicht, was noch werden mag.

* (Der österreichische Thronfolger auf der Breslauer Ausstellung). Es ist so gut wie sicher, daß der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand im nächsten Jahre zum Besuch der Ausstellung nach Breslau kommen wird. Der Erzherzog, bekanntlich ein großer Gartenfreund, interessiert sich besonders für die Gartenbauausstellungen und hat in den letzten Jahren nicht nur selbst fast alle größeren derartigen Veranstaltungen besucht, sondern auch die ersten Gartenkünstler Oesterreichs dorthin entsandt. Wie mit der Jahrbundertei verbundene Gartenbauausstellung, die auch einen historischen Ueberblick über die Entwicklung der Gartenkunst geben soll, hat sein lebhaftes Interesse erweckt, und den Plan zum Besuche der Ausstellung in ihm reifen lassen.

* (Zur Landgerichtsfrage in Oberschlesien) wird der „Schl. Volksztg.“ geschrieben: Die Landgerichtsfrage dürfte auf längere Zeit unentschieden bleiben, da, trotzdem Stadtrat Kunth-Rybnik sich die erdenklichste Mühe zur Erreichung dieses Zieles gegeben hat und mit fast allen maßgebenden Stellen konfiziert hat, die Frage noch nicht genügend geklärt erscheint, ob überhaupt ein neues Landgericht in Oberschlesien errichtet werden muß und weiter, falls diese Bedürfnisfrage bejaht werden sollte, ob Kattowitz, Rybnik oder eine andere von den sich um das Landgericht bewerbenden Städten den Vorzug verdient. Zweifelsohne dürfte auch die Entscheidung der Frage viel schwieriger sein, als manche Optimisten sie halten.

* (Das Manenregiment von Ragler (Schl.) Nr. 2) in Gleiwitz stellt zum Herbst

1913 noch eine Anzahl dreifähriger Freiwillige ein. Junge Leute, die das 17. Lebensjahr vollendet haben, unbefristet, körperlich gesund sind und ein Mindestmaß von 1,67 m haben, können sich unter Vorzlegung eines Mitglieds im Geschäftszimmer des Infanterie-Regiments von Kögler (Eckleffchen) Nr. 2 in Gleiwitz — Riefersiedler Chaussee — an Wochentagen von 8 bis 10 Uhr vorm. bis Ende April 1913 persönlich zur Annahme als Freiwillige melden. Handwerker, wie Tischler, Stuhlmacher, Schmiede, Schuhmacher, Schneider, Gärtner werden bevorzugt.

*** (Ein Rittergutbesitzer auf der Treibjagd erschossen).** Der bei seinem Bruder, dem Majoratsbesitzer Grafen Wladimir zu Besuch willende Besitzer der Herrschaft Lubostrom bei Schworkau (Posen), der Rittergutbesitzer Witold von Lorzewski, wurde auf der Treibjagd erschossen. Das Unglück ereignete sich, als ihm der Jäger das geladene Gewehr überreichen wollte. Dabei blieb es an einem Strauch hängen, wobei sich der Schuß entlockte. Die ganze Schrotladung war ihm seitlich in den Rücken gedrungen. Der Tod trat bald nach dem Unfall ein. Die Jagd wurde sofort abgebrochen. Die Leiche wurde auf einer Bahre von Jägern nach dem Schloß getragen. Die ganze Jagdgesellschaft folgte dem Trauerguge. Der Verlorbene, der mit der Prinzessin Marie Radzivil verheiratet war, besaß früher das Gut Komorze im Kreise Jaroslawa und übernahm dann vor einigen Jahren von seinem verstorbenen Onkel die über 40000 Morgen große Herrschaft Lubostrom bei Lublitz.

*** (Selbstmord eines Soldaten).** Der Füsilierr Kozik vom 156. Infanterie-Regiment wurde am Montag früh an der Mokrauer Chaussee bei Nikolai erschossen. Man vermutet, daß Furcht vor Strafe ihn in den Tod getrieben hat.

*** (Eine Stadt als Lotteriespielerin).** Zu einem in der Geschichte städtischer Finanzverwaltung wohl noch nicht dagewesenen Schritt hat sich seit etwa einem Jahre die Stadtverwaltung von Pillau entschlossen. Sie spielt nämlich zur Aufbesserung ihrer Finanzen ein ganzes Los der Preussisch-Süddeutschen Klassen-Lotterie. Bisher freilich ist die Glücksgöttin der Stadt noch nicht hold gewesen.

*** (Traurige Folgen eines Weihnachtsböllers).** Die Unvorsichtigkeit beim Abbrennen der sog. Böller am hl. Abend hat in Marklowitz ein schweres Unglück zur Folge gehabt. Dem Arbeiter Gruska aus Marklowitz wurden beim frühzeitigen Zünden des Böllers beide Hände derart zerrissen, daß dieselben im Zustuskrankenhaus Rybnik, wohin der Verletzte geschafft wurde, amputiert werden mußten. Auch im Gesicht hat Gruska erhebliche Verwundungen davongetragen.

Nikolai, 2. Januar. Rasch tritt der Tod den Menschen an. Am 2. Weihnachtstagsfesttag, vormittags 10 Uhr starb plötzlich und unerwartet infolge einer Herzlähmung Herr Postmeister und Rechnungsrat Preß von hier. — Geboren am 24. April 1846, besuchte er das Gymnasium zu Gleiwitz und bestand darauf die Matrikulation. Hierauf widmete er sich der Postlaufbahn und kam 1892 nach Nikolai als Postmeister. Um so tragischer war sein Tod, als Herr Preß, der in der letzten Zeit öfters krankte, sich am 1. April 1913 zur Ruhe zu setzen gedachte.

Peitzkrescham, 2. Januar. Die Bürgermeistereiwahl ist nach auf kurze Zeit hinausgeschoben worden. Da von 4 Kandidaten, die in die engste Wahl ausgesucht worden sind, einer abgestagt hat, ein anderer auch nicht in Frage kommt, daß er gewählt werde, so sind noch weitere vier Bewerber in die engste Wahl genommen worden, so daß jetzt von diesen sechs ausgewählten Kandidaten der neue Bürgermeister zu wählen sein wird.

Kattowitz, 2. Januar. Der bisherige Kandidat der Handwerkerband, Schneidermeister Gischel, ist nunmehr, der „Katt. Ztg.“ zufolge, verhaftet worden. Gischel erklärte bei seiner Verhaftung, er fühle sich unschuldig und sehe dem weiteren Gange der Sache mit Ruhe entgegen. Der Fehlbetrag, der durch die unerantwortliche Geschäftsführung entstanden ist, wird auf weit über 100000 Mark geschätzt. Gleichzeitig mit der Verhaftung des Gischel wurde auch von der Staatsanwaltschaft die Beschlagnahme sämtlicher Geschäftsbücher der Bank angeordnet, doch ist der Konkursverwalter, Rechtsanwalt Rößlinger, bemüht, zu bewirken, daß die Bücher zu seiner Verfügung verbleiben, um das Konkursverfahren nicht aufzuhalten.

Reuthen OS., 2. Januar. Ueber das Vermögen des Holzkaufmanns Goldstein in Königsbütte ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Die Unterbank beträgt 1 1/2 Millionen Mark. Durch den Zusammenbruch

dieser Firma ist bekanntlich auch das Bankgeschäft von Sorauer & Förster in Miltidenbach geschlossen worden.

Reuthen OS., 2. Januar. In der Nacht zum Sonnabend ist bei dem Kaufmann Gajewski im Stadtel Friedensbütte ein Einbruch verübt worden. Es wurden Zigarren und Lederwaren im Werte von insgesamt 2000 M. gestohlen.

Reuthen OS., 3. Januar. In einem Lokal am Friedrich-Wilhelms-Platz wurde der Schläpfer Leo Sowka aus Hubertshütte bei einem Streit von einem unbekanntem Täter mit einem Messer so schwer im Gesicht verletzt, daß er hoffnungslos daniederliegt. — Einen herben Verlust erlitt Wittwoch ein hiesiger Polizeibeamter. Er verlor ein Portemonnaie mit 250 Mark Papiergeld.

Myslowitz, 2. Januar. Das durch den russischen Epion Nachwan in Krakau geflohtene österreichische Maschinengewehr für Kavallerie, eine Spezialwaffe, die in keinem anderen Staate bekannt ist, wurde am 30. Dezember 1912 durch einen österreichischen Offizier mit drei Mann vom Zollamt zu Myslowitz abgeholt. Die Auslieferung des Epions an die österreichische Regierung steht ebenfalls nahe bevor.

Myslowitz, 3. Januar. Die beiden Mörder des Gutspächters Gmizki in Rogoskiz wurden im Forst Szymbonia der Gemehle Sobrowski in einem Schuppen des Bauern Jroska aufgefunden und verhaftet. Die Täter heißen: Jan Gut und Jan Zapla.

Vermischtes.

— Kaiserin und Aeroplan. Die Kaiserin hat jetzt den Wunsch ausgesprochen, daß das Neue Palais bei Potsdam von Flugzeugen nicht überflogen wird, jedoch hierbei gleichzeitig gebeten, daß kein offizielles Verbot herbeigeführt werden soll. Wie erinnerlich, hatte der junge Flieger Bruno Hanusich am letzten Geburtstag der Kaiserin das neue Palais wiederholt überflogen und Blumen auf dieselbe herabgeworfen, doch wurde die Kaiserin durch die Schiffsfabriken des jugendlichen Fliegers sehr erschreckt.

— Die neue Liebesaffäre im russischen Kaiserhaus, die, wie berichtet, vor kurzem mit der Entführung der Mittelmittlergattin Wrubel durch den Großfürsten Michael Alexandrowitsch, den Bruder des Zaren, endete, hat jetzt die übliche offizielle Sühne gefunden. Wie aus Petersburg berichtet wird, ist die Enthebung des Großfürsten von seiner militärischen Stellung auch amtlich bekannt gegeben worden. Großfürst Michael ist des Kommandos seines Garde-Regiments enthoben worden und erhält einen Urlaub von 11 Monaten. Der in Ungnade Gefallene hat, wie erinnerlich, die Beziehungen zu der Gattin seines Kameraden und Untergebenen nachträglich dadurch zu legitimieren versucht, daß er die Entführung in Wien betratete.

— Verbrennungstod. In der Papierhandlung von Klemm in Schwiebus brach Feuer aus, durch das das Haus in Asche gelegt wurde. Die Wäsigerin, Frau Klemm, konnte nur als Leiche geborgen werden. Der Feuerwehr gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken.

— Einen tragischen Abschluß nahm eine Weihnachtsfeier in Langermünde. Der 33jährige Großkaufmann Emprich starb beim Tanz so unglücklich, daß er alsbald vor den Augen seiner Gattin und seiner Eltern starb.

— Dierzehn Personen verbrannt. Am Sonntag früh ist in Woklau ein Haus, in dem Arbeiter der Alexandrowitsch wohnen, abgebrannt. Dierzehn Personen sind geborgen worden.

— Altskizzen, 29. Dezember. Beim Kartenspielen kam es in der Wohnung des Arbeiters Altiba, bei dem sich am 1. Weihnachtstagsfesttag die Schwiegeröhne mit ihren Frauen und Kindern eingefunden hatten, wegen 2 Pf. zum Streit. Der eine Schwiegerohn Vorkowski ergriff dabei die brennende Petroleumlampe und schleuderte diese nach seiner Schwiegermutter, die mit dem 13 Monate alten Stiefkinder eines anderen Schwiegerohnes abwärts von den Stiebtüren im Zimmer saß. Die Lampe zerfiel, wobei die Kleider Feuer fingen. Das Kind ist an den erhaltenen Brandwunden gestorben, die Frau schwer verletzt.

— Märschen, 2. Januar. Das anhaltend milde Wetter der letzten Tage hat in der Umgebung von Märschen die Wiesen von Gänseblättern überdecken lassen. In den Bergen blühen Enzian und Schneeglöckchen.

— Czestochau, 31. Dezember. In der Nacht zum Sonntag umstellten Czestochauer Polizisten das in der etwa 16 Kilometer von Czestochau entfernten Alexandrowitsch-Kolonie belegene Haus eines gewissen Krut, in dem sich die drei der Polizei bekannten Danbiliten Grabowski, Lukas und Walef verborgen halten. Es entwickelte sich zwischen diesen und den Polizisten ein heftiger Kampf, in dessen Verlauf das Haus des Krut in Brand gesetzt wurde. Grabowski wurde getötet, Krut schwer verletzt, die beiden anderen Danbiliten vermochten zu entfliehen. Es hat sich herausgestellt, daß Grabowski sowohl wie der gestützte Lukas unter jenen sich befanden, die vor einigen Wochen in das Czestochauer Kloster eingedrungen waren, die sich aber vor dem das Kloster belagernden Militär rechtzeitig in Sicherheit zu bringen wußten.

Die Cholera in Konstantinopel. — Konstantinopel, 31. Dezember. Gestern sind 28 Cholerafälle vorgekommen, wovon einer tödlich verließ. Die Gesamtzahl der Erkrankten beträgt bisher 2342, die der Todesfälle 1140.

Standesamts-Nachrichten von Cöhran.

Geburten.

Am 3. Januar dem russischen Georg Goczol ein Sohn.

Sterbefälle.

Am 31. Dezember der Pfingling, frühere Maurer Karl Gerlich, 60 Jahre alt; der Privatknecht Franz Glashy, 46 Jahre alt;

am 2. Januar der Hausbesitzer Josef Rosel, 58 Jahre alt.

Bekanntmachung.

Nachdem der von der Firma Stern & Sohn bisher innegehabte Bodenraum in den alten Garnisonkellern vom 1. April cr. gekündigt worden ist, ist derselbe von diesem Zeitpunkt ab anderweitig zu verpachten.

Diesbezügliche Offerten werden an uns bis zum 10. Januar 1913 erbeten.

Cöhran OS., den 31. Dezember 1912.
Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung.

Am 8. Januar cr., nachmittags 2 Uhr werden wir eine an der Czestochauer Chaussee befindliche Brücke an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkaufen.

Anschließend hieran wird auch eine am Vorbriegen der Wege befindliche Doppel öffentlich meistbietend zum Verkauf gelangen.

Cöhran OS., den 30. Dezember 1912.
Der Magistrat. Reich.

Bekanntmachung.

Nachdem die Rolle der zum Feuerlösch-Dienst Verpflichteten — arbeitsfähigen männlichen Ortsbewohnern über 18 und unter 55 Jahren — vom 15. bis 30. Dezember d. J. ausgelesen hat, und Einsprüche nicht erhoben worden sind, ersuchen wir diejenigen Personen, welche sich von der Feuerlöschpflicht ablösen wollen, die Ablösungsgebühr bis zum 15. Januar 1913 an die hiesige Kammerkassette zu zahlen, anderenfalls sie bei Ausbruch eines Feuers und zu den Feuerwehr-Messungen unbedingte zu erscheinen haben. Die Ablösungsgebühr beträgt jährlich 4 Mark, dagegen die Strafe beim Nichterscheinen zu einer Uebung oder zu einem Brande in jedem einzelnen Falle 8 Mark.

Cöhran OS., den 30. Dezember 1912.
Die Polizeiverwaltung. Reich.

Bilanz für den 31. Dezember 1912.

Aktiva.	
1. Kassenbestand	2929,34 M
2. Diskontwechsel	155021,08 "
3. Guthaben bei Banken	54600,— "
4. Kontokorrentforderungen	125534,87 "
5. Geschäftsguthaben bei anderen Genossenschaften	6000,— "
6. Mobilien	370,— "
	Sa. 344455,29 M
Passiva.	
1. Spareinlagen	274711,86 M
2. Kontokorrentschulden	24849,03 "
3. Vorauserhobene Zinsen	541,30 "
4. Geschäftsguthaben der Genossen	25456,57 "
5. Reservefonds	14440,36 "
6. Reingewinn	4456,17 "
	Sa. 344455,29 M

Cöhran OS., den 1. Januar 1913.

Deutsche Volksbank

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Cöhran OS.

Richard Dudek. W. Langer. Kotyrba.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 7. Januar 1913, vormittags 10 Uhr werde ich hier selbst im Chudalla'schen Gasthause (anderweitig gepfländelt) nachstehende Gegenstände als:
1 bunte Plüschgar nitur bestehend aus 1 Sofa u. 2 Sesseln, 1 Schreibtisch, 1 Rollschreibtisch und 1 Sand schneider

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Cöhran OS., den 3. Januar 1913.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Ein Pferd

(braune Stute mit Blässe und Hinterfessel weiß) ist gestern auf dem Wege zwischen Pawlowitz und Cöhran abhanden gekommen. Dem Wiederbringer sichere eine Belohnung zu.

Hans Hacka, Fleischermeister, Staube.

Eine Wohnung.

bestehend aus 2 Stuben und Küche nebst Zubehör, ist zu vermieten und sofort, event. 1. April zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Allen Denen, welche mir bei dem Hinscheiden und der Beerdigung meines lieben Bruders,
des Fleischergesellen
Max Szyskowitz
hilfreich zur Seite gestanden und ihre Teilnahme bekundet haben, sage hierdurch ein herzliches „Gott vergelt's“.

Sohrau OS., den 2. Januar 1913.
Frau Antonie Konieczny.

Krieger-Verein Sohrau OS.

Kamerad Josef Rojek

ist gestorben. Beerdigung: Sonntag den 6. Januar, nachmittags 3 Uhr. Sammelort: Nachm. 2 Uhr, Vereinslokal.
Der Vorstand.



**Männer-Gesangverein
Sohrau O.-S.**

Sonnabend, den 4. Januar,
abends 8 1/2 Uhr

Gesangs-Abend

im Vereinslokal (Hotel „Zur Post“).
Der Liedermesser.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.
Zur 1. Klasse (Ziehung 13. und 14. Januar) sind einige 1/2, Lose à 3 Mk. (auswärts 15 Pf. Porto) abzugeben.
H. Schleier, Sohrau OS.

Vom 1. Januar ab verkaufe ich
Vollmilch
mit 17 Pf. pro Liter.
Röttchermeisterfrau Marie Durynek,
Holzstraße.

Gegen Drüsen

Scropheln, Blutarmut, Engl. Krankheit, Hautausschlag, Hals- und Lungen-Krankheiten, Husten empfehle für Kinder und Erwachsene

Lahusens-Lebertran

Marke „Jodella.“

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der wirksamste und meist gebrauchte Lebertran. Gern genommen und leicht zu vertragen. Nur echt in Originalflaschen à M. 2.30 und 4.60 mit dem Schutzwort „Jodella“ und dem Namen des Fabrikanten Apotheker Wilh. Lahusen in Bremen.

Frisch zu haben in Sorau:

Adler-Apotheke.

Der Laden nebst Wohnung, welchen Frau Barczyk inne hat, ist zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Karl Sczapanek, Fleischermeister,
Friedrichstraße.

Zu Oberstorf

meines Hauses ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben nebst Küche und Nebengelass, zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Paul Schymalla, Fleischermeister.

In meinem Hause ist der
Kohlenplatz nebst Wohnung
(2 Stuben und Küche) zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Wilhelm Hadrasczek, Fleischermeister.

Wir suchen zu sofort oder später in allerbesten Geschäftslage einen
modernen Laden zu mieten.
Angebote mit Preis und Größe erbeten.

Thomas & Garis, Segeberg (Holst.)

Zu mieten gesucht

ein einfach möbliertes oder ein unmöbl. Zimmer. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Die vom Selterfabrikanten Herrn H. Maichrowitz innehabende

Wohnung

nebst Selterei, Pferdehall und Nebengelass ist zu vermieten und 1. April 1913 zu beziehen.

verw. Frau Marie Oppawsky.

Krieger - Verein

Sohrau O.-S.

Montag, den 6. Januar, nachm. 3 1/2 Uhr:
Quartals-Versammlung
im Vereinslokal.
Der Vorstand.



Sonnabend, den 4. Januar 1913:
Schweinschlachten.

Vormittags von 9 Uhr ab Wellfleisch u. Wellwurst, abends

Wurstabendbrot.

Es ladet ergebenst ein

I. V. J. Buczek.

Welt-Kino

Von Sonnabend, den 4. Januar bis Montag, den 6. Januar cr.:
Erstklassiger Hauptschlagert!
— Das Neueste! —

**Die Katastrophe
der „Titanic“**
In Nacht und Eis
In 3 Akten.

noch nicht dagewesen!

noch nicht dagewesen!

Ernen ein erstklassiges
Novitäten-Programm.

Sonntag und Feiertag von 3—5 Uhr:
Kinder- und Familienvorstellung.
Kinder leben auch die „Titanic“-Katastrophe.
Von 5 Uhr ab nur für Erwachsene!

Um gütigen Besuch bittet

Hochachtungsvoll
A. Brylla.

**Turn-Verein
Sohrau OS.**

Am Sonntag, den 5. Januar 1913,
abends 8 Uhr findet im Brauer'schen Saale eine

Weihnachtsfeier
statt, bestehend aus Konzert, theatralischen und turnerischen Aufführungen, sowie Verlosung etc.

Die Mitglieder und deren Angehörige, sowie Freunde und Gönner des Vereins werden hierzu eingeladen und um recht zahlreiche Beteiligung gebeten.

Der Vorstand.

Meiner verehrten Kundschaft von Sohrau und Umgegend zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche!
Josef Giller,
Gut-, Wägen- u. Pelzwarengeschäft,
Kontogebäude.

Dr. B. Grünzweig (Schwarzwasser)

wohnt und ordinert vom 1. Januar 1913

in **Mähr.-Osttau**
Ringplatz 21.

Neue
Osram-Lampen mit 70%
Stromersparnis (unverwundlich)

officiert von 2.—Wk. an
S. Berger, Inh. H. Schleier.

Teuere Zeiten!

